

Inhaltsverzeichnis

I.	Literarische Labyrinth	11
A.	Einleitung	11
B.	Literaturwissenschaftliche Konzeptionen der Labyrinthvorstellung	12
C.	Die heuristische Qualität des Labyrinthischen	23
D.	Die labyrinthische Prosa	26
II.	Robert Walser: Jakob von Gunten	37
A.	Der Roman als Tagebuch	38
1.	Tagebuch- und Tagebuchromanliteratur	
a)	Probleme der Gattungsbestimmung – b) Die Publikation von Tagebüchern – c) Der Tagebuchroman im Umfeld der Jahrhundertwende – d) ‘Jakob von Gunten’ im Überlieferungshorizont von Tagebuch und Tagebuchroman	
2.	Der Romantitel: Markierung einer anderen Prosa	46
a)	Existentielle Prosa – b) Die einzelnen ‘Eintragungen’	
3.	Der erste ‘Eintrag’ ins Tagebuch	50
a)	Die Bedeutung des ‘Plots’	
4.	Die Glaubwürdigkeit des Tagebuchverfassers	53
B.	Das andere Verfasserbewußtsein	58
1.	Jakobs Souveränität	58
2.	Jakobs Selbstkritik und Selbsterziehung	60
a)	Selbstkritik – b) Selbsterziehung (<i>Ursachen und Ziele der Selbsterziehung – Bedrohungen der Selbsterziehung – ‘Charakterschwäche’ als erkenntniskritische Methode – Der Einspruchscharakter des Kindheitlichen – Das Problem der Persönlichkeitsentwicklung - Selbsterziehung als leeres Gerede?</i>) – c) Jakobs ‘Zwischenhaltung’	
3.	Jakobs Beschreibung der Dienerschule	76
a)	Die Zöglinge und die Geschwister Benjamenta – b) Das Institut und der Unterricht – c) Die Vorschriften und Unterrichtsstunden im Institut	
4.	Jakobs Denk- und Schreibweise	83
a)	Digression und Gebundenheit der Einträge (<i>Der Lebenslauf</i>) – b) Existenzexperimente (<i>Reich sein – Mächtig sein – Soldat sein – Fazit</i>) – c) Das Spiel mit konventionellen Vorstellungen (<i>Das Märchenhafte in der Wirklichkeit – Die Reflexion über Redensarten – Die Auseinandersetzung mit Vorurteilen – Der Ausdruck von Gefühlen</i>) – d) Gefährliches Schreiben und Denken – e) Überspanntheit? – Der ‘biblische’ Kraus – f) Am Abgrund der Denk- und Schreibweise (<i>Nicht deuten und denken wollen – Der Plot als Teil der Denk- und Schreibweise – Das ‘Aussetzen’ des Tagebuchs</i>) – g) Der letzte Eintrag: Die Gedankenlosigkeit als Ausweg	
C.	Perspektiven der labyrinthischen Denk- und Schreibweise	116

III. Franz Kafka: Der Bau	123
A. Die Struktur des Fragments	123
B. Perspektivierungen der Prosalektüre	124
C. Orientierung und Desorientierung - Beobachtungen am ersten Satz Exkurs: Die Erzählung als Fabel?	127 131
D. Konturen eines Bewußtseinshorizontes	136
1. Orientierung und Desorientierung – das Erzählen	136
a) Die Beschreibung des Baus – b) Die Erzählperspektive: Ich-Erzählung oder ‘innerer Monolog’? – c) Das Labyrinth von Zeit und Raum – d) Der Anspruch auf totale Präsenz	
2. Zentrale Denkmuster des Erzählers	146
a) Das Sicherheitsdenken – b) Das strategische Denken – c) Die Schwierig- keit, Schwellen zu bedenken (<i>Das Eingangslabyrinth als Erstlingswerk - Ur- sprung und Übergang – Der Übergang: Einstieg in den Bau</i>)	
3. Charakteristische Sprechmuster	154
a) Parenthesen und Fragen – b) Sentenzen – c) Die Rhetorik des Hausbesit- zers – Legitimierungen der Lebensweise	
4. Die Gesprächsfixierung des Erzählers	161
a) Der Bau als Gesprächspartner – b) Der Baubewohner und die anderen	
E. Vom Alleinherrscher zum Gejagten – Das Geräusch	166
F. Die Dynamik des Defizitären	174
IV. Walter Benjamin: Berliner Kindheit um neunzehnhundert	179
A. Anlage und Überlieferung des Buches	179
B. Labyrinthisches Erzählen	180
1. Tiergarten	184
a) Orientierung als Desorientierung – b) Geschultes Verirren – c) Die Spu- rensuche – d) Der labyrinthische Weg der Erinnerung – e) Exkurs: Erinnerung und Reflexion – f) Der Übergang: die Bendlerbrücke – g) Exkurs: Metapher und begriffliche Referenz – h) Im Labyrinth – i) Das Labyrinth der Liebe – j) Die Liebeserfahrung – k) Die Statuen als Embleme – l) Tiergartenvillen, beim Wort genommen – m) Schluß	
Exkurs: Das Labyrinthische inszenieren – Franz Hessels Spaziergang durch den Berliner Tiergarten	211
a) Struktur des Textes – b) Das Programm des Flaneurs – c) Das verfehlt Prosa-Labyrinth	
2. Die Mummerehlen	225
a) Das eingemummte Ich – b) Die Dezentrierung des Subjekts – c) Die Ent- stellung als Ähnlichkeit – d) Das Weichtier – e) Das Geräusch des neunzehn- ten Jahrhunderts – f) Das vergessene Erzählen	

C. Labyrinthische Lektüren	235
D. Das Organisationsprinzip des Buches	238
E. Subjektivität als Sprachbewußtsein	241
V. Wege ins Labyrinth	249
VI. Literaturverzeichnis	261